

Computerschach-Literatur Bibliographie und Klassifizierung

In den Anfängen war die Literatur des Computerschachs fast ausschließlich Teil der wissenschaftlichen Fachliteratur. Seit 1967 z. B. veröffentlichte die Vierteljahres-Zeitschrift „Sigart Newsletter“, eine Publikation der „ACM Special Interest Group on Artificial Intelligence“, kontinuierlich Berichte über Fortschritte auf dem Gebiet der Schachprogrammierung und informierte über die Ergebnisse der ersten Computer-Schachturniere.

Dessen ungeachtet fand das Thema vereinzelt auch in Tageszeitungen Beachtung. So fragte Paul Tröger in der „Welt“ bereits 1962 (Ausgabe vom 7. April) „Ist eine Schachmaschine möglich?“ und R. H. Anderson berichtete in der angesehenen „The New York Times“ am 26. November 1967 unter dem Titel „Electronic Chess is Won by Soviet“ über den Verlauf eines Wettkampfes zwischen dem Kotok/McCarthy-Programm der Stanford Universität und einem sowjetischen Computer am Institut für theoretische und praktische Physik in Moskau.

Als die Mikrocomputer entstanden und die ersten kommerziellen Schachcomputer auf dem Markt auftauchten, war das Computerschach nicht mehr länger eine Domäne von Wissenschaftlern und Studenten. Die Schach-Mikros haben dann das Schach mit dem Computer so richtig populär gemacht. Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Denn die zunehmende Verbesserung der Spielstärke, eine ausgereifte Technik und bequeme Bedienungsmöglichkeiten gestalteten den Umgang mit dem Schachspielcomputer und seine Verwendung immer attraktiver.

Die Folge davon war eine sich ständig vermehrende Literatur, die sich in den verschiedensten Publikationen niederschlug: in Fachzeitschriften für Mikrocomputer, in der Tagespresse, in Schachbüchern und Schachzeitschriften ebenso wie in Wochenzeitungen und Verbraucherzeitschriften. Auch der Buchmarkt blieb davon nicht verschont.

Seit 1979 sind allein in der Bundesrepublik an die 15 Bücher erschienen, die ausschließlich oder überwiegend mit Computerschach befaßt sind. Dazu kommt die im Falken-Verlag erscheinende Spezialzeitschrift „Computer-Schach & Spiele“, welche die Anhänger des Computerschachs mit Spezialinformationen versorgt. In der übrigen Welt ist es nicht viel anders, besonders in den Niederlanden, Großbritannien, Schweden, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Kanada.

In wenigen Jahren hat die Literatur des Computerschachs beträchtlich an Umfang gewonnen und ist vollständig fast nicht mehr zu übersehen. Um dem abzuhelfen und um den Überblick nicht völlig zu verlieren, sind mehrere Bibliographien entstanden. Was sich auf diesem Gebiet bisher getan hat, zeigt die folgende Übersicht:

- (1) Marsland, T. A. (1977) - A comprehensive list of computer chess literature. Technical Report TR7-4, Computing Science Department, University of Alberta, Edmonton, September 1977. Reprinted in Machine Intelligence 9, 385-403.
- (2) Reksten, H. (1978) - An annotated bibliography on computer chess. Computing Science Department, University of Delaware, April 1978.
- (3) Meissenburg, E. (1978) - Bibliography of computer chess literature in the Russian language. ISBN 3-921926-11-2, 27. Dezember 1978.
- (4) Tanke, H. (1979) - Literatur zu: Computerschach. Technische Universität Berlin, Fachbereich Informatik. Interner CIS-Bericht 11/79, November 1979.

Die Bibliographie enthält auf 63 Seiten 833 Dokumente und ist in sieben Bereiche aufgeteilt:

1. Abstracts/Reviews, 2. Basisarbeiten, 3. Sigart Newsletter, 4. Psychologie und Kybernetik, 5. Literatur zu Computerschach in russischer Sprache (zusammengestellt von Egbert Meissenburg, Winsen/Luhe), 6. Künstliche Intelligenz, 7. Tageszeitungen.

Tanke hat seine Arbeit in der Folge weitergeführt und die bibliographischen Daten elektronisch gespeichert.

Sie sind auf einem Magnetband archiviert und lassen sich mit der Hilfe eines Computers in wenigen Minuten zu Papier bringen.

Ein Computer-Listing (Tanke Schach) von Juni 1985 weist 1.397 Positionen aus. Damit stellt das von Hartmut Tanke elektronisch verwaltete Archiv die zur Zeit umfassendste Bibliographie zur Literatur des Computerschachs dar. Ob der Berliner auch künftig seine Arbeit fortsetzen kann, ist dagegen fraglich. Er besitzt im Augenblick keinen bequemen Zugang zu Computer- und Druckerleistung.

- (5) Marsland, T. A. (1981) - An English language bibliography of computer chess. Technical Report TR81-1, January 1981. Department of Computing Science, The University of Alberta, Edmonton, Alberta, Canada.

Im ersten Teil dieser Bibliographie sind 402 Dokumente aufgeführt und nach den Namen der Autoren in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Der zweite Teil besteht aus einem Autoren-Index.

Die Dokumente werden einheitlich durch ein vierteiliges Schema beschrieben, das aus dem folgenden Beispiel ersichtlich ist:

DOCUMENT: 376

AUTHOR : Levy, D.N.L. (1976)

TITLE : Chess and Computers

SOURCE : Batsford Press, June 1976

Das Verzeichnis enthält nur Literatur in englischer Sprache.

- (6) Nebbia, G. (Facolta' di economia e commercio - Univ. di Bari), Cardetta, V.L. (CSA-TA - Via Amendola 173, Bari), Erriquez, O. (Dipartimento di Fisica - Universita' di Bari). A Bibliography on Computer Chess, June 1982.

Wie es heißt, wird eine nahezu vollständige Bibliographie des Computerschachs geboten. Sie weist 630 Dokumente aus, die nach den Namen der Autoren in alphabetischer Reihenfolge geordnet sind. Der Bibliographie ist ein Anhang beigegeben, der die folgenden Angaben enthält:

1. Eine Liste mit den Namen und Adressen von 56 Autoren; 2. ein Verzeichnis von vorwiegend wissenschaftlichen Zeitschriften, deren Inhalt sich teilweise auf Computerschach bezieht; 3. eine Aufstellung der bekanntesten Schachprogramme mit den Namen und Adressen ihrer Programm-Autoren.

Besonders die Bibliographie von Tanke (4) zeigt, welchen Umfang die Literatur des Com-

Schachcomputer von Weiner - Denn besser versteht's keiner!

- Die neuesten Modelle aller führenden Hersteller ab Lager München lieferbar!
- Mephisto Exclusive und München mit Amsterdam-Modul (16 Bit WM-Programm), die bei weitem stärksten Schachcomputer der Welt! Module auch einzeln lieferbar!
- Mephisto Modular II, Exclusive II, München II und Modul MM II jetzt auch mit Special-Tuning 5,2 MHz erhältlich!
- NEU: Conchess mit Amsterdam-Programm in superschneller Ausführung 6 bzw. 8 MHz

Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Prospekte an:

HOBBY COMPUTER CENTRALE ● Weiner Vertriebs GmbH

Barerstraße 67 ● 8000 München 40 ● ☎ 089/2720797 / 2717284

**Martin Gittel: Computerschach-Literatur
Bibliographie und Klassifizierung**

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> - Februar 1986) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

puterschachs angenommen hat. Das Schrifttum dazu wird sich auch künftig ständig vermehren. Um so dringlicher erscheint es, diese Literatur nicht allein in Verzeichnissen zu erfassen, sondern zugleich in einer Ordnung anzubieten, die sachlichen Gesichtspunkten gehorcht und das Arbeiten mit den Dokumenten erleichtert. Davon handelt der nächste Abschnitt.

Die Klassifizierung der Computerschach-Literatur

Am Anfang steht die Frage, was der Literatur des Computerschachs alles zuzurechnen ist. Im weitesten Sinne zähle ich dazu die Spezialzeitschriften (ICCA-Journal, Computerschach, PLY, Computer-Schach & Spiele), die Computerschach-Rubriken in Schachzeitschriften (Schakend Nederland, Europe Echecs, EUROPA-ROCHADE), die Prospekte, Bedienungsanleitungen, Testberichte und Produktinformationen für Schachcomputer. Hinzu kommen einzelne Beiträge und Artikel in der Schachliteratur, in Tageszeitungen, in Wochenzeitschriften, in wissenschaftlichen und allen sonstigen Publikationen. Ich kann mir vorstellen, daß der Kreis der in Frage kommenden Literatur gerade bei Bibliographien aus praktischen Gründen enger gezogen wird. Von dem jeweiligen Standpunkt wird es jedenfalls abhängen, wie eine Klassifizierung im einzelnen aussieht.

Als ich mich anschickte, für meine eigene Sammlung ein Verzeichnis anzufertigen, genügte mir die einfache Sortierung nach den Namen der Autoren nicht. Auch für die von H. Tanke vorgenommene Einteilung (4) konnte ich mich nicht begeistern, da sie sich eher an praktischen Gesichtspunkten orientiert. Außerdem hat er die Gruppierung gestrafft, seine Bibliographie ist inzwischen nur noch nach fünf Kriterien aufgeteilt. Deshalb beschloß ich, ein Klassifizierungssystem zu entwickeln, das in erster Linie auf die Besonderheiten meiner Sammlung ausgerichtet ist. Für die Belange einer Bibliographie dürfte es sicher nicht ohne Änderungen verwendbar sein. Dennoch möchte ich mein System hier vorstellen, weil es immerhin als Ausgangspunkt und als Grundlage für eine Diskussion zu diesem Thema dienen kann.

Klasse

0 Computerschach allgemein

- 00 Selbständige Publikationen
- 01 Computerschach in wissenschaftlichen Publikationen
- 02 Computerschach in der Schachliteratur
- 03 Computerschach in Zeitschriften
- 04 Computerschach in sonstigen Publikationen
- 05 Maschinelles Schach
- 09 Computerschach: Sonstiges

1 Computerschach-Zeitschriften

- 10 Jährliche Zeitschriften/Jahrbücher
- 11 Vierteljährliche Zeitschriften
- 12 Zweimonatliche Zeitschriften
- 13 Computerschach-Rubriken
- 19 Sonstige Computerschach-Zeitschriften

2 Schachprogrammierung

- 20 Selbständige Publikationen
- 21 Computer-Schachprogramme
- 22 Beiträge zur Schachprogrammierung auf Konferenzen
- 23 Wissenschaftliche Beiträge zur Schachprogrammierung
- 24 Doktor- und Diplomarbeiten zur Schachprogrammierung
- 25 Schachprogrammierung in sonstigen Publikationen
- 29 Schachprogrammierung: Sonstiges

3 Schachturniere und Schachwettkämpfe der Computer

- 30 Computer-Schachturniere
- 31 Offizielle Schachturniere der Computer
- 32 Offizielle Schachturniere der Mikrocomputer
- 33 Sonstige Computer-Schachturniere
- 34 Testturniere und ähnliche Veranstaltungen
- 35 Turniere und Wettkämpfe: Mensch gegen Maschine
- 36 Schachturniere mit Beteiligung von Computern
- 39 Schachturniere der Computer: Sonstiges

4 Schachcomputer

- 40 Selbständige Publikationen
- 41 Sonstige Publikationen
- 42 Testberichte über Schachcomputer
- 43 Produktinformationen über Schachcomputer
- 44 Bedienungsanleitungen für Schachcomputer
- 45 Prospekte, Anzeigen und Mitteilungen für Schachcomputer
- 49 Schachcomputer: Sonstiges

5 Bibliographie und Literatur des Computerschachs

- 50 Bibliographie des Computerschachs
- 51 Rezension zur Literatur des Computerschachs
- 52 Kataloge mit Computerschach-Literatur

6 Computerschach und verwandte Gebiete

- 60 Kybernetik/Informationsverarbeitung
- 61 Künstliche Intelligenz
- 62 Psychologie
- 63 Philosophie
- 64 Theorie der Spiele
- 69 Computerschach und verwandte Gebiete: Sonstiges

7 Nicht belegt

8 Computerschach in der Schachliteratur

- 80 Schachzeitschriften
- 81 Schachzeitschriften/Einzelhefte
- 82 Schachbücher

9 Computerschach: Sonstiges

- 90 Zeitschriften/Sammelbände
- 91 Zeitschriften/Einzelhefte
- 92 Sonstiges

Innerhalb der Klassen sind die aufgeführten Dokumente und Bücher nach dem Jahr ihrer Veröffentlichung sortiert, die ältesten Jahrgänge stehen jeweils am Anfang. Alle Eintragungen haben zur Identifizierung eine laufende Nummer erhalten. Sie beginnt mit jeder neuen Klasse wieder bei „01“. Die gesamte Schlüsselnummer, die auch als Katalognummer bezeichnet werden kann, setzt sich aus zwei Stellen für die Klassifikation und zwei Stellen für die Identifikation zusammen. Die beiden Teile sind der besseren Lesbarkeit wegen durch einen Bindestrich getrennt. Zum Beispiel: 02-03.

Wie aus der tabellarischen Übersicht hervorgeht, steht die Klassifikation 02 für ein Dokument aus dem Bereich „Computerschach in der Schachliteratur“. Die laufende Nummer 03 deutet darauf hin, daß es innerhalb der Klasse 02 an dritter Stelle aufgeführt ist. In meinem Verzeichnis sieht das wie folgt aus:

02-03 Euwe, Prof. Dr. Max (1967). Eine Bestandsaufnahme. In: Der Schachpraktiker (Richter 1967), 92-105. REF 82-02.

Sofern es sich nicht um eine selbständige Publikation handelt, ist immer die Quelle angegeben, aus der das Dokument stammt. Der zusätzliche Vermerk „REF“ weist darauf hin, wo sie in meiner Bibliothek zu finden ist, in dem gewählten Beispiel unter der Katalognummer 82-02. Die Eintragung dort lautet:

82-02 Richter, Kurt (1967). Der Schachpraktiker. Ein Wegweiser für Lernende. Fünfte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Walter de Gruyter & Co., Berlin 1967. 105 S.

Ist die Quelle in meiner Sammlung vertreten, weil das Dokument zum Beispiel nur aus einem Ausriß aus einer Zeitung oder Zeitschrift besteht, ist die Angabe der Quelle in Klammern

gesetzt und die Referenznummer fehlt. Dies kann so aussehen:

03-01 Dame verschmäht. Ex-Weltmeister Spasski spielte - während eines Abstechers von einem Turnier in Dortmund - zum erstenmal gegen einen Computer. (In: DER SPIEGEL Nr. 24/1973, 148-150).

Die Schlüsselnummern der Klassifikation weisen besonders in den Unterklassen Lücken auf. Eine künftige Entwicklung, so groß sie auch sein mag, kann das System nicht sprengen, es ist also zukunftssicher. Das trifft auch auf die Identifikation zu, die je Klasse bis zu 99 Eintragungen zuläßt. Sie kann notfalls leicht auf drei Stellen erweitert werden.

Das System der Klassifizierung ist in sich nicht widerspruchsfrei. Während die Einteilung der Klassen 0 bis 5 nach sachlichen Gesichtspunkten ausgerichtet ist, stellen die Klassen 6 und 8 lediglich eine Sammlung von Quellen dar, deren Inhalt sich teilweise auf Computerschach bezieht und zu denen die einzelnen Dokumente in den Klassen 0 und 2 bis 4 verzeichnet sind. Ich habe mich trotzdem für diese Lösung entschieden, weil ich die Dokumente und ihre Quellen, soweit sie überhaupt erreichbar waren, in einem Verzeichnis vereinen und damit ein getreues Spiegelbild meiner Sammlung liefern wollte.

Der Nutzen einer Klassifizierung mag zunächst zweifelhaft sein. Für meine Belange gewährleistet das vorgeschlagene System jedenfalls einen ausgezeichneten und schnellen Überblick, ein Vorzug, von dem auch andere Benutzer meiner Bibliothek profitieren können. Schließlich wird jeder das dauernde Durchsuchen von ungeordneten Karteien und anderer Unterlagen von Anfang bis Ende als lästig empfinden. Deshalb müssen früher oder später Ordnungsprinzipien gefunden werden, die den Umgang und das Wiederfinden von Büchern und Dokumenten erleichtern. Welcher Schachfreund, der mehr als 100 Schachbücher besitzt, wird noch nicht dazu übergegangen sein, die Eröffnungen - von den Turnierbüchern und diese wiederum von den Lehrbüchern und den Endspielwerken zu trennen?!

Je mehr die Literatur des Computerschachs anwächst, desto mehr bietet es sich an, die Daten einer Bibliographie auf Diskette, Magnetband oder Magnetplatte elektronisch zu speichern und mit einem Computer zu verwalten. Literatur- und Bibliotheksprogramme dafür sind längst vorhanden. Ein solches Verfahren ist aber nur dann sinnvoll, wenn die bibliographischen Daten durch Vergabe einer Schlüsselnummer klassifiziert und identifiziert worden sind.

Erst mit der Realisierung einer computergestützten Bibliographie werden die Vorteile der Klassifizierung so recht deutlich. Wie leicht lassen sich dann ein Autorenverzeichnis oder ein Autoren-Index herstellen, und wie schnell können Gesamtlisten und Teillauszüge nach den verschiedensten Gesichtspunkten ausgedruckt und ausgewertet werden. Mit den Auswahlkriterien (Katalognummer, Erscheinungsjahr, Autorennamen, Referenznummer) hat ein Bibliograph seinen Bestand dann jederzeit fest im Griff.

Eins scheint mir sicher: Die Klassifizierung der Computerschach-Literatur wird sich früher oder später als notwendig erweisen. Wie sie auszusehen hat, um optimal zu sein, muß erst noch geklärt werden. Alle theoretischen Diskussionen darüber nützen jedoch wenig und alle Vorteile einer Verschlüsselung schrumpfen auf ein Minimum, wenn am Ende die notwendige Computerleistung fehlt. **M. Gittel**

Schach-Weltmeisterschaft

Erstmals im Rahmen einer Computer-Fachmesse, nämlich während der internationalen Computer-Ausstellung in Köln, findet vom 12. bis 15. Juni 1986 die Computer-Schach-Weltmeisterschaft statt. Die Wettkämpfe, bei denen Großrechner mit 16 Schachprogrammen antreten, wer-

den in fünf Runden nach dem sogenannten „Schweizer System“ durchgeführt. Besucher der C'86, die übrigens von mc mitgetragen wird, können an sechs Tagen live erleben, wie 15-Millionen-Dollar-Rechner jenseits des Atlantik (über Datex-P-Leitungen mit Köln verbunden) ihre Hir-

ne Zug um Zug martern. Ein solches Turnier findet unter der Schirmherrschaft des Welt-Computerschach-Bundes ICCA (International Computer Chess Association) statt und wird vom Deutschen Schachverband ausgerichtet.

mc 12/1985

Martin Gittel: Computerschach-Literatur – Bibliographie und Klassifizierung

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Februar 1986) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)